Amtsblatt für das AMT GRANSEE und Gemeinden

WWW.GRANSEE.DE

Gransee, 8. Mai 2020 | Herausgeber: Amt Gransee und Gemeinden | Der Amtsdirektor | 30. Jahrgang | Nummer 5 | Woche 19

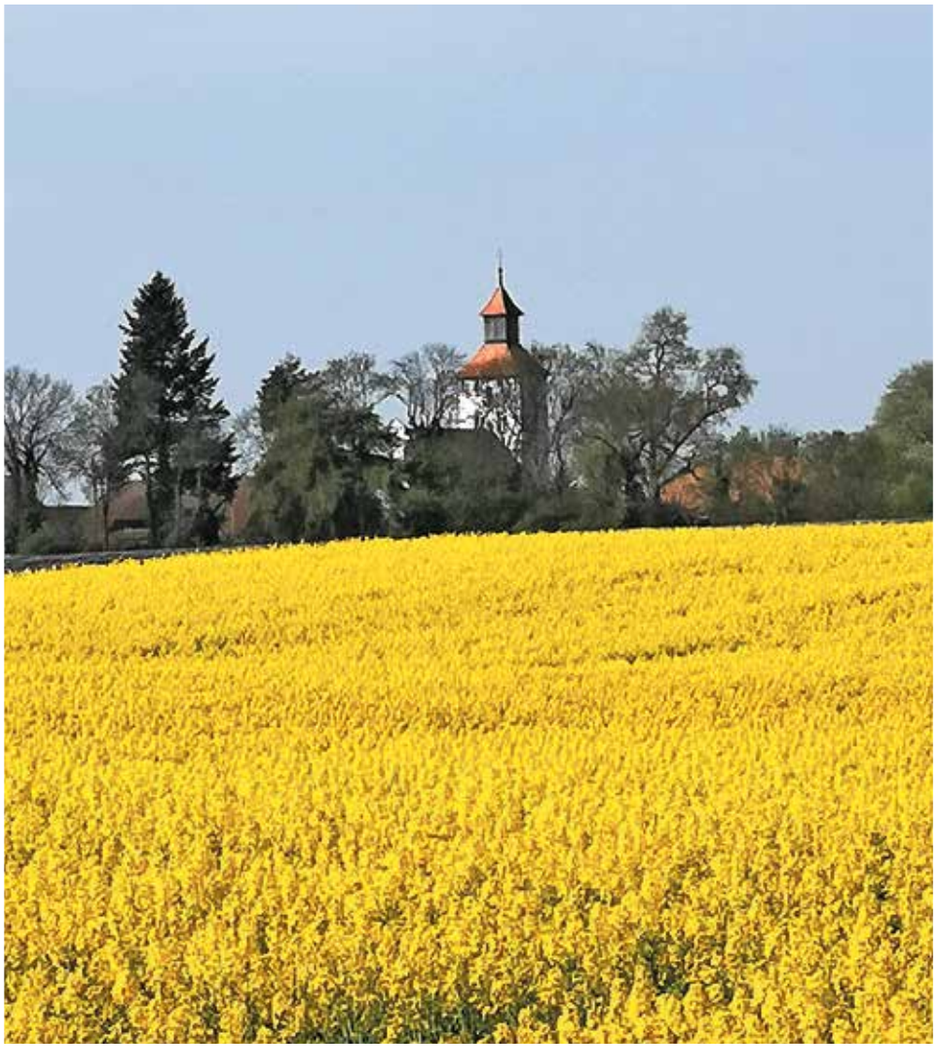


Foto: Torsten Gaeth

Granseer Nachrichten ab Seite 4

— Amtliche Bekanntmachungen —

Inhaltsverzeichnis der amtlichen Bekanntmachungen

– Satzung zur Änderung der Hauptsatzung des Amtes Gransee und Gemeinden ....Seite 2
– Satzung zur Änderung der Hauptsatzung der Gemeinde Großwoltersdorf ....Seite 2
– Satzung zur Änderung der Hauptsatzung der Gemeinde Schönermark....Seite 3
– Jährliche Prüfung der Standfestigkeit von Grabmalen....Seite 3

Granseer Nachrichten ....Seite 4

1. Satzung zur Änderung der Hauptsatzung des Amtes Gransee und Gemeinden

Auf der Grundlage der §§ 4 Abs. 2 und 28 Absatz 2 Ziffer 2 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg vom 18.12.2007 – GVB. I/07, [Nr. 19] zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom, 19.06.2019 (GVBl. I/19, [Nr. 38]) in der gültigen Fassung hat der Amtsausschuss des Amtes Gransee und Gemeinden in seiner Sitzung am 09.03.2020 folgende Änderungssatzung beschlossen:

Artikel 1

Die Hauptsatzung des Amtes Gransee und Gemeinden vom 09.04.2009 wird wie folgt geändert:

§ 3 – Beteiligung und Unterrichtung der Einwohner wird wie folgt neu gefasst:

(1) Das Amt beteiligt und unterrichtet die Einwohner durch Einwohnerfragestunden, Einwohnerversammlungen und Einwohnerbefragungen.
(2) Kinder und Jugendliche werden über die offene Jugendarbeit des Amtes Gransee und Gemeinden in allen sie berührenden Angelegenheiten beteiligt.
(3) Einzelheiten zur Beteiligung und Unterrichtung der Einwohner nach Absatz 1 und die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen nach Absatz 2 erfolgt durch eine gesonderte „Satzung über Formen der Einwohnerbeteiligung im Amt Gransee und Gemeinden (Einwohnerbeteiligungssatzung)".

Artikel 2

Die 1. Satzung zur Änderung der Hauptsatzung des Amtes Gransee und Gemeinden tritt am Tage nach der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Gransee, den 13.03.2020

Stege
Amtsdirektor

2. Satzung zur Änderung der Hauptsatzung der Gemeinde Großwoltersdorf

Auf der Grundlage der §§ 4 und 28 Absatz 2 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg vom 21.12.2007 – GVBl. I/07, [Nr. 19], zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom, 19.06.2019 (GVBl. I/19, [Nr. 38]) in der gültigen Fassung hat die Gemeindevertretung Großwoltersdorf in ihrer Sitzung am 12.03.2020 folgende Änderungssatzung beschlossen:

Artikel 1

Die Hauptsatzung der Gemeinde Großwoltersdorf vom 24.04.2009 in der geänderten Fassung vom 14.01.2011 wird wie folgt geändert:

§ 3 – Beteiligung und Unterrichtung der Einwohner wird wie folgt neu gefasst:

(1) Die Gemeinde beteiligt und unterrichtet die Einwohner durch Einwohnerfragestunden, Einwohnerversammlungen und Einwohnerbefragungen.
(2) Kinder und Jugendliche werden über die offene Jugendarbeit des Amtes Gransee und Gemeinden in allen sie berührenden Angelegenheiten beteiligt.
(3) Einzelheiten zur Beteiligung und Unterrichtung der Einwohner nach Absatz 1 und die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen nach Absatz 2 erfolgt durch eine gesonderte „Satzung über Formen der Einwohnerbeteiligung in der Gemeinde Großwoltersdorf (Einwohnerbeteiligungssatzung)".

Artikel 2

Die 2. Satzung zur Änderung der Hauptsatzung der Gemeinde Großwoltersdorf tritt am Tage nach der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Gransee, 23.03.2020

Stege
Amtsdirektor

— Amtliche Bekanntmachungen —

2. Satzung zur Änderung der Hauptsatzung der Gemeinde Schönermark

Auf der Grundlage der §§ 4 Abs. 2 und 28 Absatz 2 Ziffer 2 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg vom 21.12.2007 – GVBl. I/07, [Nr. 19], zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom, 19.06.2019 (GVBl. I/19, [Nr. 38]) hat die Gemeindevertretung Schönermark in ihrer Sitzung am 12.03.2020 folgende Änderungssatzung beschlossen:

Artikel 1

Die Hauptsatzung der Gemeinde Schönermark vom 12.3.2009 in der geänderten Fassung vom 05.12.2013 wird wie folgt geändert:

§ 3 – Beteiligung und Unterrichtung der Einwohner wird wie folgt neu gefasst:

(1) Die Gemeinde beteiligt und unterrichtet die Einwohner durch Einwohnerfragestunden, Einwohnerversammlungen und Einwohnerbefragungen.
(2) Kinder und Jugendliche werden über die offene Jugendarbeit des Amtes Gransee und Gemeinden in allen sie berührenden Angelegenheiten beteiligt.
(3) Einzelheiten zur Beteiligung und Unterrichtung der Einwohner nach Absatz 1 und die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen nach Absatz 2 erfolgt durch eine gesonderte „Satzung über Formen der Einwohnerbeteiligung in der Gemeinde Schönermark (Einwohnerbeteiligungssatzung)".

Artikel 2

Die 2. Satzung zur Änderung der Hauptsatzung der Gemeinde Schönermark tritt am Tage nach der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Gransee, 26.03.2020

Stege
Amtsdirektor

Information der Friedhofsverwaltung

Jährliche Prüfung der Standfestigkeit von Grabmalen

In diesem Monat erfolgt pflichtgemäß die jährliche Standfestigkeitsprüfung der Grabsteine auf den kommunalen Friedhöfen.

Die Firma AGRAR-Z (Inh. Denny Herkt) prüft die Standfestigkeit der Grabmale auf dem städtischen Friedhof in Gransee in der Woche vom 18.05. – 22.05.2020.

Die Grabmale auf den kommunalen Friedhöfen in den Gemeinden werden durch die Friedhofsverwaltung an folgenden Tagen geprüft:

Am Montag den 27.05.2020 (Gemeinde Stechlin und Sonnenberg OT Rauschendorf)

Dagow	08.30 Uhr	Dollgow	11.30 Uhr
Neuglobsow	09.00 Uhr	Rauschendorf	13.00 Uhr
Schulzenhof	11.00 Uhr		

Am Dienstag den 28.05.2020 (Gemeinde Großwoltersdorf und Ortsteile Gransee)

Altglobsow	08.15 Uhr	Seilershof	14.15 Uhr
Burow	09.00 Uhr	Neulögow	15.00 Uhr
Großwoltersdorf	09.45 Uhr	Neulüdersdorf	15.45 Uhr
Wolfsruh	11.00 Uhr	Wentow	16.30 Uhr
Gramzow	13.00 Uhr	Meseberg	17.00 Uhr
Dannenwalde	13.30 Uhr		

Die Anfangszeit des ersten Friedhofes ist festgelegt. Die Zeiten der nachfolgenden Friedhöfe, können sich aufgrund vorgefundener Gegebenheiten jedoch geringfügig ändern.
Auf nicht mehr verkehrssichere Grabmale wird z. B. mit einem Aufkleber auf dem Grabstein hingewiesen. In diesem Fall, werden die Nutzungsberechtigten gebeten, eventuelle Mängel unverzüglich zu beseitigen.

Ihre Friedhofsverwaltung

— Ende der amtlichen Bekanntmachungen —

Herausgeber: Amt Gransee und Gemeinden – Der Amtsdirektor – Baustraße 56, 16775 Gransee

Granseer
Nachrichten
8. Mai 2020 30. Jahrgang | Nummer 5 | Woche 19

Freiwillige Feuerwehr Amt Gransee und Gemeinden
GRANSEE

Nachruf

Wir trauern um unseren Kameraden und Ehrenbürger der Stadt Gransee

Hauptbrandmeister a.D. Heinz Zander.

Er verstarb im Alter von 87 Jahren.
Seit dem 01.04.1949 war er Mitglied in der Freiwilligen Feuerwehr.
1997 wechselte er in die Alters- und Ehrenabteilung der Amtsfeuerwehr.
Am 24.05.2003 wurden Heinz Zander die Ehrenbürgerrechte der Stadt Gransee verliehen.
Er war Träger u.a. des Feuerwehr-Ehrenzeichen in Silber (1999) sowie der Medaille für Treue Dienste in der Sonderstufe Gold für 70 Dienstjahre (2019).

Wir trauern um einen pflichtbewussten und immer hilfsbereiten Kameraden und Mitbürger!
Sein Andenken wird uns stets eine Ehre sein!
Wir werden ihn nie vergessen!

Frank Stege	Mario Gruschinske	Andreas Pahlow
Amtsdirektor	ehrenamtlicher Bürgermeister	Amtswehrführer

Gransee, im März 2020

Ehrerbietung am Grab von Heinz Zander

Bürgermeister Mario Gruschinske (SPD), Löschgruppenführer Uwe Valentin, Amtsbrandmeister Andreas Pahlow und Amtsdirektor Frank Stege haben Heinz Zander an dessen Grab die letzte Ehre erwiesen. Der Ehrenbürger von Gransee war am 25. März im Alter von 87 Jahren verstorben.
Der Ehrenbürger Gransees und verdiente Feuerwehrmann Heinz Zander ist am vergangenen Freitag in Gransee zu Grabe getragen worden. Der Hauptbrandmeister a. D. war am 25. März im Alter von 87 Jahren verstorben. Aufgrund der geltenden Beschränkungen für Personen, die gegenwärtig an Beisetzungen teilnehmen dürfen, haben sich Vertreter der Amtsverwaltung, der Stadt Gransee und der freiwilligen Feuerwehr Gransee einen Tag später, am Sonnabend, von dem teuren Toten verabschiedet.
„Die Ehrerbietung am Grab war uns ein unbedingtes Bedürfnis“, sagte Amtsdirektor Frank Stege. Außer ihm nahmen daran der ehrenamtliche Bürgermeister der Stadt Zehdenick, Mario Gruschinske, der Amtswehrführer Andreas Pahlow und Gransees Löschgruppenführer Uwe Valentin teil. Die offizielle Kranzniederlegung war bereits während der Beisetzung am Vortag erfolgt.
Heinz Zander, den von seinen Freunden „Cherry“ genannt wurde, war seit dem 1. April 1949 Mitglied in der freiwilligen Feuerwehr. Am 24. Mai 2003 waren ihm die Ehrenbürgerrechte der Stadt Gransee verliehen worden. Heinz Zander war Träger des Feuerwehr-Ehrenzeichen in Silber sowie der Medaille für Treue Dienste in der Sonderstufe Gold für 70 Dienstjahre.

Bert Wittke,
Märkische Allgemeine Zeitung

Foto: Uwe Halling

Mario Gruschinske: Zusammenhalt der Menschen in Gransee

Foto: Uwe Halling

Gransees Bürgermeister Mario Gruschinske erzählt in der MAZ, wie die Verwaltung derzeit arbeitet. Er lobt die Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung. „Ich habe ein sehr gutes Gefühl“. Auch in der aktuellen Krise hat Gransees ehrenamtlicher Bürgermeister Mario Gruschinske seinen Optimismus nicht verloren. Zum einen, weil sich die Amtsverwaltung in seinen Augen sehr gut mit den Kommunal-Chefs abstimme. Zum anderen, weil „hier im Norden die Infektionsrate doch sehr niedrig ist und die Menschen sich weitestgehend an die Einschränkungen halten. Vielleicht ein Vorteil des ländlichen Raums“, so Gruschinske.

Potsdamer Krisenstab

Beruflich ist der Polizeipsychologe als Angehöriger des Potsdamer Krisenstabes deutlich mehr mit der Pandemie beschäftigt als im Ehrenamt. Beruhigend sei das Gefühl, dass die Menschen in Gransee mit der Situation klarkämen und sich nicht beirren ließen.

Einschränkungen im Privatleben

„Komisch“ ist dagegen die Situation, dass seine Tochter nicht mehr mit der Oma spielen darf. Aber auch diese Phase ist irgendwann wieder beendet, je schneller desto besser. Störend empfindet er jedoch die oft erwähnten Hamsterkäufe. „Fünf Supermärkte abzuklappern, um Mehl oder Toilettenpapier zu bekommen, dass muss nicht sein“. Umso mehr freut es ihn, dass nicht nur der angstgetriebene Egoismus von Menschen Besitz ergreift, sondern vielfach Zusammenhalt und Hilfsbereitschaft wachsen.

Björn Bethe,
Märkische Allgemeine Zeitung

Das nächste Baugebiet in Gransee

Im Wohngebiet „Stadtwaldsiedlung“ stehen im nächsten Jahr wieder Baugrundstücke für die Bebauung mit Wohnhäusern zur Verfügung. Die Lage am Rande der Stadt verspricht die wohlverdiente Ruhe, ohne dass man auf die Vorteile der Stadt verzichten muss. Die Erschließung wird Anfang des Jahres 2020 erfolgen, so dass dann mit dem Verkauf der Grundstücke begonnen werden kann.
Bitte nehmen Sie jetzt schon die Gelegenheit wahr und lassen sich unverbindlich für ein Baugrundstück vormerken.
Die Stadt Gransee ist in der Vergabe der Baugrundstücke frei.

Stege, Amtsdirektor

INFOS

Frau Britta Franzen, Abteilung Bauen/Liegenschaften, Amt Gransee und Gemeinden, Baustraße 56 in 16775 Gransee, ✆ 03306 751231 oder per E-Mail: b.franzen@gransee.de

GRANSEE

Änderung der Telefonnummern

Die Telefonnummern in den Kindertagesstätten und den Schulen des Amtes Gransee und Gemeinden haben sich geändert.
Die neuen Telefonnummern sind folgende:

Stadtschule Gransee (Grundschule):	03306/751 331
Theodor-Fontane-Schule (Grundschule)	03306/751 341
Werner-von-Siemens-Schule (Oberschule)	03306/751 351
Kita Bärenwald	03306/751 323
Kita Bärenwald (Schlaubären)	03306/751 324
Kita Henriettes Schneckenhäuschen	03306/751 325
Kita Hufeisen-Kids	03306/751 326
Kita Wiesenknirpse	03306/751 327
Kita Zwergenland Gransee	03306/751 321
Kita Zwergenland Altlüdersdorf	03306/751 322

Neuigkeiten aus dem Amt Gransee und Gemeinden

Süßigkeiten für die Hufeisenkids

Süßigkeiten, die sonst zum Ostereier-Trudeln am Ostermontag rund um den Eierberg versteckt wurden, hat der Osterhase im Auftrag des Granseer Verschönerungsvereins und des ehrenamtlichen Bürgermeisters Mario Gruschinske den Kindern des Hortes Hufeisen-Kids übergeben. Außerdem wünscht der Osterhase allen ein schönes Osterfest.

Spendenaktion von Süßigkeiten

Trotz CORONA – Freude in den Kitas des Amtes Gransee und Gemeinden. Liebevoll denken die Erzieherinnen und Erzieher an die Kinder in der Notfallbetreung. Ob beim Backen, Dekorieren oder Ostereiersuchen, den Kindern geht es gut! Nur eins vermissen sie sehr – ihre Freunde – die Kinder, die das Kind sein doch sooo schön machen. Ja und es gibt da noch weitere, die an die Kinder denken. Dank gilt dem LEBENSMITTELHANDEL ... nah und gut.... Roland Hinz aus Gransee. Kleine Überraschungen wurden für sie gepackt und zum Naschen für die „Großen“ gab es auch etwas.

Stoffmasken für die Regio Nord mbH

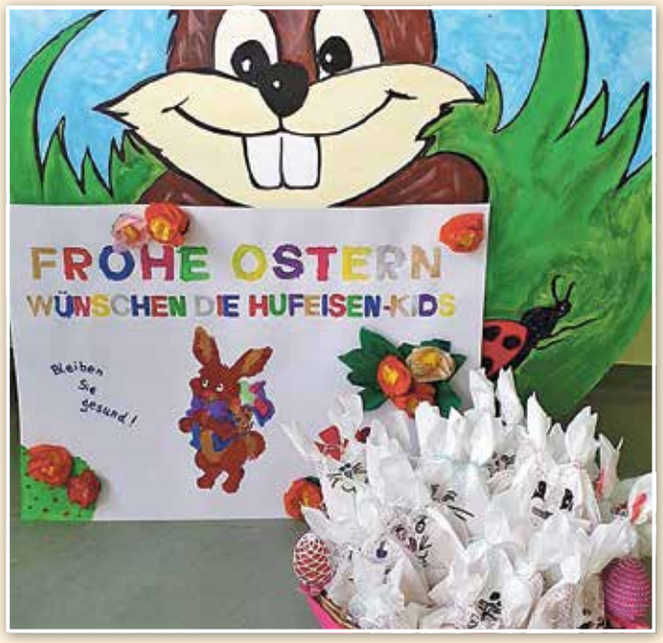
Die Kita Bärenwald ist dem Aufruf der REGiO-Nord mbH nachgekommen und näht fleißig Stoffmasken. Und der Stoff passt wunderbar zur Kita, die Bären sind los.

Ostergeschenke für die Seniorenwohnstätte

Die Kinder vom Hort Hufeisen-Kids haben heute für die Bewohner der Seniorenwohnstätte Gransee kleine Ostergeschenke gebacken.

Erzieherteams kontrollieren die Einhaltung der Eindämmungsverordnung

Vier Teams aus unserem Kitapersonal sind im Auftrag des Amtsdirektors seit Montag zur Überwachung des Kontaktverbots in unserem Amtsgebiet auf Streife. Das gemeinsame Ziel lautet aktuell: Die Bevölkerung bestmöglich aufzuklären und auf Verstöße hinzuweisen. Mit ihrer Präsenz im Amtsgebiet sind sie auch Ansprechpartner für unsere Bürgerinnen und Bürger. Das ist wichtig – gerade in Zeiten wie diesen, denn so können Infektionsketten möglichst früh unterbrochen werden.



Im Finanz-, Sozial- und Kulturausschuss geht es fast immer ums liebe Geld

Gransee. In diesem redaktionellen Beitrag möchten wir allen Leserinnen und Lesern der Granseer Nachrichten den Ausschuss mit dem langen Titel, nämlich den „Finanz-, Sozial- und Kulturausschuss“ etwas näher vorstellen. Den notwendigen Informationsaustausch mit dem Ausschuss-Vorsitzenden Andreas Hirtzel haben wir auf Grund der zu diesem Zeitpunkt herrschenden Corona-Situation ausschließlich per Internet geführt. Der Granseer Andreas Hirtzel, Geburtsjahr 1971, ist seit dem Jahr 2000 Geschäftsführer eines in der Stadt ansässigen Softwareunternehmens. Seit einigen Jahren engagiert er sich ehrenamtlich in der Kommunalpolitik für die Belange seiner Heimatstadt, darüber hinaus in verschiedenen Gremien der CDU.

Wie er gegenüber dieser Zeitung informierte, sei er erstmals zu den Kommunalwahlen 2014 auf der CDU-Liste zur Wahl als Stadtverordneter angetreten, am Ende durchaus erfolgreich. Schon zu diesem Zeitpunkt arbeitete er als sachkundiger Einwohner aktiv im Finanz-, Sozial- und Kulturausschuss mit. Bei den Kommunalwahlen im Mai 2019 trat er erneut als Kandidat für die Stadtverordnetenversammlung in Gransee und auch für den Kreistag Oberhavel an. Andreas Hirtzel ist seit Beginn der neuen Legislaturperiode nicht nur Vorsitzender der CDU-Fraktion im Granseer Stadtparlament, sondern hat auch den Vorsitz des Finanz-, Sozial- und Kulturausschusses der Stadt übernommen. Sowohl bei den Ausschuss-Mitgliedern als auch bei sachkundigen Einwohnern gibt es im Ergebnis der Kommunalwahlen 2019 neue Mitstreiter. Der oben genannte Ausschuss setzt sich wie folgt zusammen: CDU zwei Mitglieder, SPD, Die Linke, WGL jeweils ein Mitglied sowie ein nicht stimmberechtigtes Mitglied der Fraktion Bündnis90/Grüne / Piratenpartei. Jeweils einen sachkundigen Einwohner im Finanz-, Sozial- und Kulturausschuss stellen die CDU, SPD, Die Linke und WGL. Andreas Hirtzel ist seit 2015 Mitglied der CDU, übernahm im Jahr 2016 den Vorsitz des CDU-Amtsverbandes Gransee. Zudem ist er unter anderem seit dem Jahr 2018 Mitglied der Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MIT), dem Wirtschaftsverband der CDU, in Oberhavel dessen stellvertretender Vorsitzender und zudem Mitglied im MIT-Landesvorstand. Das leistet Andreas Hirtzel ehrenamtlich und ohne dabei immer gleich auf die Uhr zu gucken.

Andreas Hirtzel

Ausschussarbeit ist konstruktiv

Ob es nun um Beschlussvorlagen oder Informationen geht, laut Andreas Hirtzel würde durch die Verwaltung alles immer sehr gut vorbereitet. Bewährt habe sich aus seiner Sicht eine enge Zusammenarbeit zwischen ihm und den einzelnen Fachbereichen der Amtsverwaltung, wenn es beispielsweise um Abstimmungen über die Tagesordnung der Ausschuss-Sitzungen geht. Bevor er über ausgewählte inhaltliche Schwerpunkte informierte, wollte Andreas Hirtzel mit Blick auf die Zusammenarbeit ein Lob an alle Mitglieder und sachkundigen Einwohner loswerden. An Hand nachfolgender und aus Platzgründen nur ausgewählter Beispiele möchten wir die Vielfalt der Themen aufzeigen, die im Finanz-, Sozial- und Kulturausschuss zur Diskussion stehen: Bekanntlich waren die Dokumente zum Haushalt 2020 der Stadt Gransee – wie auch in vielen anderen Kommunen – äußerst umfangreich. Mit ihrem vorgelegten Entwurf hatte die Verwaltung für den Ausschuss eine solide Diskussionsgrundlage geschaffen. Hier sei der Haushaltsentwurf laut Hirtzel von der Verwaltung erläutert und intensiv diskutiert worden. Erinnern wollte der Ausschuss-Vorsitzende daran, das in der Stadt Gransee in diesem und den kommenden Jahren neben zahlreichen kleineren Vorhaben etliche Investitionen in Millionen Höhe anstehen. Als Beispiele nannte er hierfür die Errichtung eines Ärztehauses, das geplante Jugendfreizeitzentrum im Granseer Bahnhofsgebäude sowie die Erschließung weiterer Grundstücke am Stadtwald, mit dem Straßenbau und der Medienerschließung.

Als weitere Themen standen in den Sitzungen des Finanz-, Sozial- und Kulturausschusses unter anderem die Friedhofsgebührensatzung und die sogenannte „Beteiligungssatzung“ zur förmlichen Einbeziehung von Bürgerinnen und Bürgern sowie Kindern und weiterer Bevölkerungsgruppen auf der Tagesordnung. Informiert worden ist der Ausschuss auch zu geplanten Aktivitäten im jeweiligen Kalenderjahr, wie beispielsweise in 2020 dem 100-jährigen Vereinsjubiläum des SV Eintracht Gransee. Andreas Hirtzel betonte diesbezüglich, dass die Stadt Gransee bekanntlich auf Grundlage der entsprechenden Richtlinien Vereine, aber auch Vorhaben auf kulturellem und künstlerischem Gebiet fördert. Über die entsprechenden Anträge werde im Finanz-, Sozial- und Kulturausschuss beraten und entschieden.

Corona-Zeit –„Was machen die da in der Kita?“

Zeit für Teams, sich seinen Vorhaben, Wünschen und Zielen noch mehr Freiraum zu schenken.
Was tun die Erzieherinnen und Erzieher mit so wenigen Kindern?
Wir wollen zeigen, dass wir die Zeit sinnvoll mit hohem Engagement und Freude nutzen, um den Kindern, wenn das Haus wieder voll ist, neue Anregungen und Möglichkeiten zu bieten haben.
Erstmal Grundreinigung war angesagt. Selbst Lego-Kisten, Bausteine, Spiele, Autos usw. brauchten eine Zuwendung mit Wasser und Lappen.
Der Fuhrpark in Spiel-Garagen wurde gesichtet. Defektes Sandspielzeug füllte die Tonne. Und gleich wurde natürlich daran gedacht, Neues auszusuchen.
Um dem Namen Naturpark Kita gerecht zu werden, haben die Mädels Erde angefahren. Erdbeerpflanzen selbst gesetzt. Denn die mussten unbedingt in den Boden. Unser Gartenfest fiel ja leider aus.
Aber damit die Kids davon was haben, waren Anne und Sarah gut gewappnet und brachten alles in Schuss. Und so einiges Neues ist dabei entstanden.
Zwischendurch gedachten die Erzieherinnen mit den verbliebenen Kindern auch an alle die, die nicht bei ihnen sein können. Das große Fenster bei den Gruppen der Füchse bekam von den Kindern einen gemalten Regenbogen, mit der Aufschrift „Alles Gute“.
Falls es doch alles schnell vorbei geht, wollten wir mit den hübschen Zweigen zeigen, dass der Frühling da ist. Doch leider sind nun diese Blüten in der Zwischenzeit nicht mehr so schön anzusehen.
Jetzt sind die Erzieherinnen und Erzieher dabei, das Ordnungsamt zu unterstützen, den Kindern eine schöne Zeit zu bereiten, den Hortkindern zu zeigen, wie schön es ist, ein Buch gemeinsam zu lesen, darüber zu reden, zu knobeln oder mal ganz für sich oder in einer kleinen Gruppe etwas auszuprobieren, zu experimentieren oder vielleicht auch nur zu träumen, über eigene Gedanken zu sprechen und was den Kindern ganz viel Spaß macht, hier den Spielplatz aufzusuchen.
Ja und die Heike, Nadin, Julia, Melanie usw. sitzen darüber, dass das Portfolio für jedes Kind auf dem neusten Stand ist. Da werden Bilder bearbeitet, geklebt, gedichtet und Lerngeschichten geschrieben. Der Handwerkerschuppen wurde fachmännisch aufgeräumt und ansprechend für unsere Kinder aufgearbeitet.
Auch die konzeptionellen Vorbereitungen weiterer Angebote und Projekte finden jetzt eine Nische in dieser Zeit.
Das alles tun wir, um gewappnet zu sein für den Wiederbeginn, wenn es losgeht, um gleich voll durchzustarten.

Conny Bauer
Kita-Leiterin der Kita „Henriettes Schneckenhäuschen“ Menz

Der Bahnhof in Gransee bleibt im Blickfeld

Foto: Uwe Halling

Das Bahnhofsumfeld in Gransee hat sich in der Vergangenheit dank zahlreicher Investitionen sehr zu seinem Vorteil entwickelt – nun wird das Bahnhofsgebäude zum Jugendfreizeitzentrum umgestaltet.

Das unmittelbare Umfeld des Bahnhofs in Gransee bleibt weiter im Fokus der Amtsverwaltung. Viel ist dort bereits in den vergangenen Jahren geschehen, um das Gelände im Interesse der Granseer, aber auch von Bürgern aus umliegenden Gemeinden attraktiver zu gestalten. Zum Beispiel wurden auf „Kraatzer Seite“ bis Dezember 2018 insgesamt 139 Pkw-Stellplätze geschaffen. Zuvor hatte es dort lediglich eine geringe Anzahl wilder Parkplätze gegeben. Die neuen, sogenannten qualifizierten Stellplätze wurden mit Geldern aus der Förderrichtlinie Öffentlicher Personennahverkehr gefördert. Die Gesamtinvestitionssumme belief sich auf rund 890 000 Euro, 200 000 Euro davon hat die Stadt Gransee getragen.

Wer jetzt die Parkplatzsituation auf Kraatzer Seite betrachtet, kommt nicht umhin festzustellen, dass die Plätze schon wieder so gut wie ausgelastet sind. „Wir sind deshalb eigentlich ständig dabei, nach weiteren Flächen zu suchen und diese nach Möglichkeit für uns zu akquirieren“, sagt Christian Tutsch, stellvertretender Fachbereichsleiter in der Amtsverwaltung Gransee.

Einer neuen Bestimmung harrt noch das Granseer Bahnhofsgebäude, das die Stadt 2012 von der Deutschen Bahn gekauft hat und das schon mindestens zwei Jahrzehnte leer steht. Die Stadt hatte anschließend den Durchgang des Bahnhofsgebäudes als Unterstellmöglichkeit geöffnet und eine öffentliche Toilette einbauen lassen, die, so Christian Tutsch, wurde dann aber wieder aufgrund von Vandalismus geschlossen. Die Leute sind einfach nicht sorgsam damit umgegangen“, so der stellvertretende Fachbereichsleiter. Auch sei bereits Geld in das Gebäude gesteckt worden, um das Gebäude zu entkernen und zu sichern. So sei unter anderem das Dach dicht gemacht und der Schwamm im Mauerwerk bekämpft worden. Rund 160 000 Euro seien dabei seitens der Stadt investiert worden. Obwohl es später mehrere Anläufe für eine Nutzung gab, habe jedoch niemand mit einem Gesamtkonzept für das alte Bahnhofsgebäude überzeugen können, blickt Christian Tutsch zurück. 2018 sei dann die Entscheidung getroffen worden, das Gebäude perspektivisch zu einem Jugendfreizeitzentrum zu entwickeln, zumal klar war, dass die Jugendeinrichtung im Meseberger Weg nicht bis in alle Ewigkeiten genutzt werden könne.

In einem der letzten Stadtentwicklungsausschüsse des vergangenen Jahres sei bereits eine Vorplanung vorgestellt worden. Sogar ein Nutzungskonzept und eine Raumaufteilung würden bereits existieren. Derzeit sei die Amtsverwaltung im Auftrag der Stadt dabei, die notwendigen Vorarbeiten für das Stellen des Bauantrages zu erledigen. Bereits gestellt seien Anträge auf Fördergelder aus dem Programm „Nachhaltige Entwicklung von Stadt und Umland (NESUR). Fördergeber ist das Land Brandenburg, die Richtlinie dafür stammt vom Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung. Die Förderfähigkeit, so Christian Tutsch, basiere auf dem Stadt-Umland-Wettbewerb, an dem sich die Granseer beteiligt hatten. Ziel sei es, das Bahnhofsgebäude bis 2022 zu einem Jugendfreizeitzentrum umzugestalten.

Im vergangenen Jahr fertiggestellt und in Betrieb genommen wurde die neue Tunnelanlage. Ziel war es, nach dem Verlegen der Bahnsteige durch die Deutsche Bahn einen barrierefreien Zugang zu den Bahnsteigen beziehungsweise zum Bus zu gewährleisten. „Es ging uns auch darum, die Altstadt und natürlich auch die Schulen so gut und so sicher es geht, anzubinden“, unterstreicht Christian Tutsch. Dass die Deutsche Bahn gerade aufgrund der Streckenertüchtigung ein Planfeststellungsverfahren angestrengt hatte, sei ein Glück für die Granseer gewesen. So habe man sich mit der Tunnelanlage dort unmittelbar einklinken können.

Seit dem vergangenen Jahr seien beide Bahnsteige in Gransee nunmehr barrierefrei erreichbar. Und auch das Einrichten von Fahrradständern habe sich ausgezahlt. Der neue Tunnel stelle im Vergleich zur alten Anlage eine deutliche Aufwertung des Bahnhofsumfeldes dar. Zudem sei er voll einsehbar und laufe folglich weniger Gefahr als der alte Tunnel, zu einem Angstraum für dessen Nutzer zu mutieren.

Auch künftig werde die Stadt intensiv darüber nachdenken, wie das Bahnhofsumfeld in Gransee noch attraktiver gestaltet werden kann. Als Beispiele nannte Christian Tutsch den Bau weiterer Vorrichtungen zum Abstellen von Fahrrädern, weitere Parkplätze für Pendler oder auch Aufladestationen für Elektroautos.

Von Bert Wittke,
Märkische Allgemeine Zeitung

Zwischen Spielzimmer und Wentowseestrand

Steffen Borkowski ist Erzieher im Hort in Gransee. Derzeit ist der 55-Jährige allerdings mehr mit Kontrolltouren durch das Amtsgebiet beschäftigt. Die „Hufeisenkids“ müssen warten. „Das war auf jeden Fall die beste Entscheidung meines Lebens“, sagt Steffen Borkowski. Was er damit meint? „Ich bin froh, dass ich noch einmal eine Ausbildung gemacht habe“, klärt der heute 55-jährige Granseer auf. Obwohl es nicht leicht gewesen sei, sich von 2015 bis 2018 noch einmal auf die Schulbank zu setzen. Doch es hat sich gelohnt. Steffen Borkowski wurde staatlich anerkannter Erzieher und arbeitet seither im Granseer Schulhort. Dort, bei den „Hufeisenkids“ betreut er die Klassenstufen 1 und 5 und leitet außerdem die Arbeitsgemeinschaft Sport. „Das macht jede Menge Spaß, mit den Mädchen und Jungen zusammen zu sein“, beteuert der Granseer. Wenn er die funkelnden Kinderaugen sehe, sei das für ihn stets der schönste Lohn. Kinder seien nun mal so herrlich direkt und ehrlich. Das könne man leider von der Gesellschaft heutzutage nicht sagen. Deshalb versuche er, sich den „unglaublichen Spaß“, den er bei seiner Arbeit im Schulhort empfindet, zu erhalten und die Unbeschwertheit der Kids zu genießen.
Momentan muss der 55-Jährige allerdings auf die Mädchen und Jungen verzichten – und sie auf ihn. Auch bei den „Hufeisenkids“ wird in Zeiten der hässlichen Corona-Krise nur notbetreut. Deshalb sind Erzieher wie Steffen Borkowski jetzt auf den Straßen, Wegen und Plätzen im Amt Gransee und Gemeinden

Foto: Uwe Halling

unterwegs. Sie helfen der Verwaltung dabei, die Einhaltung der geltenden Umgangsbestimmungen zu kontrollieren. In der ganzen vergangenen Woche, einschließlich Sonnabend und Sonntag, war Steffen Borkowski zusammen mit Michael Schulze, Erzieher bei den „Wiesenknirpsen“ in Schönermark, täglich mehrere Stunden „auf Streife“. Zu ihrem Revier gehören neben Gransee auch Altlüdersdorf, Neulüdersdorf, Wentow, Seilershof, Dannenwalde, Neulögow, Schönermark, Wendefeld, Baumgarten, Meseberg, Buberow und Kraatz. Überall dort hatte das Duo wachsame Augen auf die Mitmenschen.

Rund 1500 Kilometer in einer Woche

„Wir haben dabei innerhalb einer Woche bestimmt 1500 Kilometer zurückgelegt“, sagt Steffen Borkowski. Der 55-Jährige lobte nach dieser Woche die Leute. Sie seien sehr vernünftig und würden sich an die geltenden Vorschriften halten. Und sollte dagegen verstoßen werden? „Dann müssen wir die Polizei informieren, die dann einschreitet“, sagt der Hortterzieher. Aber das sei zumindest in der vergangenen Woche nicht notwendig gewesen. Nur einmal hätten sie Kontakt mit den Beamten aufgenommen, weil sie ein angefahrenes Reh am Straßenrand entdeckt hatten. Nein, sagt Steffen Borkowski, negative Reaktionen auf ihre Kontrolltätigkeit hätten das Zwei-Man-Team nicht erlebt. Im Gegenteil! Viele Leute sind froh, dass wir durch das Amtsgebiet fahren und Präsenz zeigen. Das zeige den Menschen, dass die Verwaltung sie schützen möchte.
Nach den siebentägigen Kontrollen vor Ort hat Steffen Borkowski jetzt ein wenig Zeit, um mit seiner Lebensgefährtin etwas auszuruhen und zu entspannen. „Wir werden sicher viel durch die wunderschöne Natur radeln“ blickt der Granseer voraus. Kein Wunder, ist er doch ein leidenschaftlicher Sportsmann.

Früher Spieler – jetzt Trainer

In den vergangenen vier Jahren hat Steffen Borkowski die erste Männermannschaft des SV Altlüdersdorf trainiert. Als die Saison infolge der rasanten Ausbreitung des Corona-Virus unterbrochen wurde, stand die Elf in der Brandenburg-Liga auf einem hervorragenden zweiten Platz. Steffen Borkowski ist selbst ebenfalls lange dem runden Leder hinterher gejagt – zunächst beim 1. FC Union Berlin, später bei Tennis Borussia, wo er auch 15 Jahre als Jugendtrainer aktiv war. Beim Tüv Rheinland hat Steffen Borkowski viele Jahre als Berufsausbilder gearbeitet, doch 2013 zog es ihn schließlich nach Gransee zurück. Dort hätte er sicher noch lange weiter im Bereich der Berufsausbildung arbeiten können, doch heute ist er unheimlich dankbar dafür, dass ihm das Amt die Ausbildung zum Erzieher ermöglicht hat.
„Na klar vermisse ich meine Kids“, sagt Steffen Borkowski. Doch er hat vollstes Verständnis für die einschneidenden Beschränkungen bei der Kinderbetreuung. „Ich möchte doch nicht, dass sie womöglich krank werden“, sagt er. Und irgendwann werde man schließlich wieder zur Normalität zurückkehren können und dann werde ein großes Wiedersehensfest gefeiert. Bis dahin findet es der Granseer völlig okay, dass er im Auftrag der Amtsverwaltung zu Kontrollen unterwegs ist. Das sei sein Beitrag, die gegenwärtige Krise zu meistern. Doch wenn alles vorbei ist, wird er so schnell wie möglich wieder bei den „Hufeisenkids“ sein. Denn an der Tatsache, dass der Weg zum Erzieher die beste Entscheidung seines Lebens war, so Steffen Borkowski, werde sich absolut nichts ändern.

Von Bert Wittke,
Märkische Allgemeine Zeitung

Regio Nord übergibt Behelfsmasken an das Krankenhaus Gransee

250 selbst genähte Masken wurden am Dienstag an das Krankenhaus Gransee übergeben. Auch die Feuerwehr in Fürstenberg/Havel und ein Pflegeheim profitieren von den Masken. Im Norden Oberhavels surren seit zwei Wochen die Nähmaschinen. Dem Aufruf der Regionalen Entwicklungsgesellschaft in Oberhavel-Nord (Regio Nord), Behelfsmasken zu nähen, sind etliche Helferinnen gefolgt. Am Dienstag konnten der Pflegedienstleitung der Oberhavel-Kliniken am Standort Gransee 250 Masken übergeben werden. Neun Näherinnen aus Grüneberg, Fürstenberg/Havel, Gransee, Zabelsdorf und Zehdenick haben sie hergestellt, teilweise in hohen Stückzahlen. Insgesamt wurden bereits 325 Behelfsmasken bei der Regio Nord abgegeben, einen Teil davon bekamen auch das Pflegeheim Simeon sowie die Freiwillige Feuerwehr Fürstenberg/Havel.

Foto: Regio Nord

Große Hilfsbereitschaft

Die Behelfsmasken sind für das Pflegepersonal auf den normalen Stationen gedacht. Dort, wo die Corona-Verdachtsfälle behandelt werden, kommen die medizinischen Atemschutzmasken zum Einsatz. Der Behelfsmundschutz wird bei heißen Temperaturen gewaschen und so oft wie möglich wiederverwendet, wie die Bereichsleiterin für die Pflege Christin Zehmke und Arina Fath, Koordinatorin in der Verwaltung des Krankenhauses Gransee, informierten. „Die Hilfsbereitschaft ist sehr groß“, so Christin Zehmke. Die Bedenken, dass die Behelfsmasken den Träger nicht vor einer Infektion schützen und ihn oder sie deshalb in trügerischer Sicherheit wiegen könnten, hat sie nicht. „Damit schützt man andere und hält Abstand“, erklärt sie. Es sei die Meinung aller Krankenschwestern, dass auch in der Öffentlichkeit, zum Beispiel beim Einkaufen und Bahnfahren, eine einfache Maske getragen werden sollte.

Krankenhaus derzeit nicht frei zugänglich

Das Krankenhaus in Gransee ist zurzeit nicht frei zugänglich. Patienten müssen klingeln und bei der Anmeldung Fragen beantworten, um eine mögliche Infektion mit dem Corona-Virus feststellen zu können. Aktuell wird ein Patient auf der Intensivstation wegen Covid-19 behandelt. In den Städten und Dörfern rund um Fürstenberg/Havel, Gransee und Zehdenick wird derweil weiter fleißig genäht. Wer sich selbst an der Aktion beteiligen möchte oder einen berechtigten Bedarf hat, kann sich telefonisch bei der Regio Nord in Gransee melden. Sabrina Kientopf, Telefon 03306/202852, koordiniert die Aktion und kann Auskunft zu den Anforderungen an die Behelfsmasken geben.

MAZonline

Gemeindezentrum entwickelt sich prächtig

Die Arbeiten am neuen Gemeindezentrum in Seilershof liegen zum gegenwärtigen Zeitpunkt voll im Zeitplan. Das Dach ist inzwischen so gut wie eingedeckt und die Fenster sind auch schon drin. Das Gemeindezentrum in Seilershof nimmt weiter Gestalt an. „Stand heute liegen wir voll und ganz im Zeitplan“, sagte Mathias Feiler nach der jüngsten Bauberatung vor Ort. Er hoffe, so der Mitarbeiter der Abteilung Bauen und Liegenschaften der Amtsverwaltung Gransee, dass es auch künftig dabei bleibt.

Inzwischen sind in dem Gebäude, das früher einmal eine Konsumverkaufsstelle war, und das jetzt um– und ausgebaut wird, die Fenster eingesetzt worden. Auch die Dacheindeckung ist schon so gut wie beendet. „Ende der Woche sollte das erledigt sein“, schätzte Mathias Feiler am Donnerstag ein. Nun gehe es weiter mit

Foto: Uwe Halling

dem Abdichten der Bodenplatte, mit der Rohinstallation der Elektrik, dem Verlegen von Wasser- und Heizungsleitungen und teilweise auch schon mit dem Trockenbau und der Innendämmung. Parallel dazu würden außen Fassadenarbeiten beginnen, wobei zunächst hauptsächlich die Wärmedämmung im Fokus der Arbeiten stehe.

Erst Mitte Februar war für den Um- und Ausbau des Gemeindezentrums in Seilershof Richtfest gefeiert worden. Seinerzeit hatte Frank Stege gesagt, dass die Amtsverwaltung lange auf den Um- und Ausbau des ehemaligen Konsums in der Hauptstraße 40a hingearbeitet habe. Möglich geworden, so der Amtsdirektor, sei er schließlich durch die gute Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsministerium. Immerhin wird das rund 450 000 Euro teure Unternehmen vom Land Brandenburg und der Europäischen Union mit einer Anteilsfinanzierung in Höhe von etwa 75 Prozent gefördert. Die verbleibende Summe steuert die Stadt Gransee bei. Schon beim Richtfest hatte der Amtsdirektor die gute Zusammenarbeit mit den Baufirmen gelobt. Bis Mitte des Jahres soll das Gemeindezentrum fertig sein. Angedacht ist, das Haus beim traditionellen Promenadenfest am 8. August einweihen zu können.

Zum künftigen Gemeindehaus wird neben der Räumlichkeiten im Inneren des Hauses unter anderem auch eine überdachte Terrasse sowie ein Spielplatz mit Seilbahn, Spielkombination, Federwipptieren, Trampolin und Nestschaukel gehören. Außerdem ist der Bau von sechs Pkw-Stellplätzen geplant.

Bert Wittke, Märkische Allgemeine Zeitung

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst

Sprechstunden samstags, sonntags, feiertags von 9 bis 12 Uhr

bis 10.05.	Frau Dipl.-Stom. A. Mann R.-Breitscheid-Str. 54 16775 Gransee ✆ 03306/ 2673 oder 27234
11.05. – 17.05.	Frau Dipl.-Stom. K. Noak Templiner Str. 28 16775 Gransee ✆ 03306/ 2502
18.05. – 24.05.	Frau Dipl.-Stom. I. Bock Schleusenstr. 3 16798 Bredereiche ✆ 033087/ 52225 oder 0151 50501750
25.05. – 31.05.	Herr ZA R. Krüger Dr.-S.-Allende-Str. 36 16792 Zehdenick ✆ 03307/ 3291

IMPRESSUM AMTSBLATT FÜR DAS AMT GRANSEE/GRANSEER NACHRICHTEN

Herausgeber und Verlag:
Heimatblatt Brandenburg Verlag GmbH, Panoramastraße 1, 10178 Berlin
Telefon (030) 28 09 93 45, E-Mail: redaktion@heimatblatt.de, www.heimatblatt.de

Objektleitung und verantwortlich für den Gesamtinhalt:
Ines Thomas

Verantwortlich für den Inhalt der amtlichen Mitteilungen:
Amt Gransee und Gemeinden, Der Amtsdirektor
Baustraße 56, 16775 Gransee

Vertrieb: Märker

Die nächste Ausgabe erscheint am **5. Juni 2020.**
Anzeigen- und Redaktionsschluss ist am **22. Mai 2020.**